

Kirchliche Pädagogische Hochschule
der Diözese Graz-Seckau

Curriculum
**Lehrgang „Pädagogisches Krisen-,
Notfall- und Supportmanagement“**
Studienplanversion 2.0

Beschluss der Gründungsstudienkommission vom 13. September 2007,
vom 4. Februar 2009, 4. Juli 2009 und vom 13. Dezember 2010
Genehmigung durch das Rektorat vom 13. Dezember 2010
Kenntnisnahme durch den Hochschulrat vom 13. Dezember 2010

Studienbeginn 2011/12

1. Qualifikationsprofil

1.1. Umsetzung der Aufgaben, leitenden Grundsätze und Bildungsziele der Pädagogischen Hochschule (laut § 8 und § 9 Hochschulgesetz 2005 sowie des § 3 der Hochschul-Curriculaverordnung) im vorliegenden Studienangebot

Präambel: Der Lehrgang legt den Schwerpunkt auf den Erwerb pädagogisch relevanter Expertise im Krisen-, Notfall- und Supportmanagement mit Option zur Weiterführung zum „Akademisch Pädagogischen Coach“ (HLG). Die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit Krisen, Notfällen und Supportprojekten befähigen zur Begleitung von Individuen oder Gruppen, die gerade größere Umbruchsituationen und krisenhafte Veränderungen (Notfälle, Migration, Trennung, Scheidung, Tod) erleben.

Absolvent/inn/en können bei unerwartet auftretenden Notfällen erste pädagogische Einsätze koordinieren, Support in der Bewältigung des Erlebten im pädagogischen Umfeld anbieten und Verbindungen zu medizinischen, psychologischen oder psychotherapeutischen oder spezifisch pädagogischen Netzwerken herstellen.

Das Curriculum des Lehrgangs „Krisen-, Notfall- und Supportmanagement“ der an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule der Diözese Graz-Seckau angeboten wird, greift die Forderungen des Hochschulgesetzes 2005 auf, gemäß § 8 und § 4 fundierte berufsfeldbezogene Angebote im Bereich der Fort- und Weiterbildung in pädagogischen Berufsfeldern - insbesondere in Lehrberufen - zu erstellen, anzubieten und durchzuführen.

Ausgehend von den Berufserfahrungen der Lehrpersonen sowie von Personen im pädagogischen Feld sollen theoretische Inhalte den Zugang schaffen zu reflektierter Auseinandersetzung für den stark person- und gruppenzentrierten Anwenderbereich im pädagogischen Feld.

Gemäß § 9 Hochschulgesetz 2005 tragen die einzelnen Lehrgänge und besonders in seiner Gesamtheit als Hochschullehrgang zur Professionalisierung im interpersonalen Austausch und der Gestaltung eines Umfeldes bei, in dem soziales Lernen erfahren und trainiert werden kann.

Absolvent/inn/en des Lehrganges verfügen über pädagogisch relevante Expertise in den Bereichen Krisen-, Notfall- und Supportmanagement. Sie sind in der Lage bei Life-events, die außerhalb der normalen Lebenserwartung stehen (Trennung, Migrationserlebnisse, Scheidung, Unfälle, Tod) und den damit entstehenden emotionalen Reaktionen (Orientierungsreaktionen, Schock, Trauer, Trauma,...) individuell und gruppenspezifisch Primärinterventionen einzuleiten und Helfersysteme zu vernetzen. Sie tragen zur Entwicklung von schulinternen Interventionsplänen bei und sind für Eltern und Kolleg/inn/en Ansprech- und Vernetzungspartner/innen in pädagogischen Ausnahmesituationen.

1.2. Nachweis der Wahrnehmung der Kooperationsverpflichtung bei der Erstellung des Curriculums

- Kinder- und Jugendpsychiatrie der Sigmund Freud Klinik - Graz
- Rainbows-Steiermark
- KF-Uni-Graz – Klinische Sozialpädagogik
- Psychosomatik der Universität Graz Kinderklinik
- Psychosoziales Zentrum Granatengasse – eh. Kriseninterventionszentrum
- BÖP - Stmk
- Schulpsychologie des LSR-Steiermark

- Hospizverein

1.3. Vergleich mit Curricula gleichartiger Studienangebote an anderen Pädagogischen Hochschulen

Die modulare Struktur der eigenreflexiven und stark kompetenzorientierten Angebote erlaubt den Studierenden anders als an pädagogischen Hochschulen bisher üblich ihre Schwerpunktbereiche zu vertiefen und für den Einsatz in pädagogisch schwierigeren Situationen für sich selbst und für die schulinterne Umsetzung bereitzuhalten.

Die Umsetzung in handlungsrelevanten Situationen, die Verpflichtung zur Netzwerkarbeit entspricht den veränderten Erfordernissen der pädagogischen Realität.

Der alters- und entwicklungsspezifische Zugang zu spezifischen Life-events und die Verknüpfung zur Notfallpädagogik übersteigt mit 30 ECTS das Angebot des *Universitätskurses 2007 „Krisen- und Suizidprävention im Kinder- und Jugendbereich“ (konzipiert auf 94 Unterrichtseinheiten)* deutlich.

PH Steiermark:

Krisenmanagement im schulischen Kontext (14 EC)

Pädagogische Hochschule Niederösterreich:

Lehrgang für Peer-Review: Grundlagen der Gesprächsführung, Arbeit des Peers, Qualitätsmanagementsysteme (QMS) und Prozessmanagement, Gender Mainstreaming und Evaluation (30 EC)

Pädagogische Hochschule Oberösterreich:

Pädagogische(r) Kommunikations- und Persönlichkeitstrainer(in) (30 EC)

Krisenmanagement durch erfolgreiche Teamarbeit (15 EC)

Verhaltensprobleme – eine Herausforderung im Schulalltag (30 EC)

Private Pädagogische Hochschule – Hochschulstiftung Erzdiözese Wien:

Modulare Weiterbildung zum Peer-Mediatoren-Coach (20 EC)

2. Angaben zum Begutachtungsverfahren

Gemäß § 42, Abs. 4 Hochschulgesetz 2005 sind die Curricula vor der Erlassung sowie vor wesentlichen Änderungen durch die Studienkommission einem Begutachtungsverfahren zu unterziehen.

Vorgangsweise der Begutachtung: Die Curricula bzw. Änderungen werden inklusive Qualifikationsprofile über Email (mit dem Hinweis auf den jeweiligen Link, unter dem die Dokumente abrufbar sind) den eingebundenen Behörden und Institutionen bekannt gemacht. Diese Bekanntmachung enthält auch die Angabe der Dauer und den Vermerk, dass nach Ablauf dieser Frist Bedenkenfreiheit angenommen wird.

Dauer der Begutachtung: Vierzehn Tage

Das vorliegende Curriculum wurde in der Zeit vom 9. bis 24. September 2007 einem Begutachtungsverfahren unterzogen. Es liegt Bedenkenfreiheit vor.

Eingebundene Behörden: Landesschulrat für Steiermark, alle Pädagogischen Hochschulen Österreichs.

3. Angaben zum Curriculum

3.1. Beabsichtigter Beginnzeitpunkt

ab Wintersemester 2011/12

3.2. Erstellungsdatum des Dokuments

Dateiversion 13. Dezember 2010

3.3. Ansprechperson

VR Mag. Dr. Andrea Seel

4. Curriculum – Allgemeine Angaben

4.1. Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|--|----------|
| 1. Qualifikationsprofil | 2 |
| 1.1 Umsetzung der Aufgaben, leitenden Grundsätze und Bildungsziele der Pädagogischen Hochschule (laut § 8 und § 9 Hochschulgesetz 2005 sowie des § 3 der Hochschul-Curriculaverordnung) im vorliegenden Studienangebot | 2 |
| 1.2 Nachweis der Wahrnehmung der Kooperationsverpflichtung bei der Erstellung des Curriculums | 2 |
| 1.3 Vergleich mit Curricula gleichartiger Studienangebote an anderen Pädagogischen Hochschulen | 3 |
| 2. Angaben zum Begutachtungsverfahren | 3 |
| 3. Angaben zum Curriculum | 4 |
| 3.1 Beabsichtigter Beginnzeitpunkt | 4 |
| 3.2 Erstellungsdatum des Dokuments | 4 |
| 3.3 Ansprechperson | 4 |
| 4. Curriculum – Allgemeine Angaben | 5 |
| 4.1 Inhaltsverzeichnis | 5 |
| 4.2 Datum der Erlassung durch die Studienkommission | 6 |
| 4.3 Datum der Genehmigung durch das Rektorat | 6 |
| 4.4 Datum der Kenntnisnahme durch den Hochschulrat | 6 |
| 4.5 Zuordnung des Lehrgangs zum öffentlich-rechtlichen Bereich | 6 |
| 4.6 Angaben zum Bedarf | 6 |
| 4.7 Umfang und Dauer des Lehrgangs | 6 |
| 4.8 Angabe zu lehrgangsübergreifenden Modulen | 7 |
| 4.9 Begründung des erhöhten Selbststudienanteils | 7 |
| 4.10 Akademische Bezeichnung gem. § 39 Abs. 1 Hochschulgesetz 2005 | 7 |

| | | |
|------------|---|-----------|
| 5. | Curriculum - Kompetenzkatalog | 8 |
| 6. | Curriculum - Zulassungsvoraussetzungen | 9 |
| 7. | Curriculum - Reihungskriterien | 9 |
| 8. | Curriculum – Modulraster | 10 |
| 9. | Curriculum – Modulübersicht | 12 |
| 10. | Curriculum - Modulbeschreibungen | 16 |
| 11. | Curriculum - Prüfungsordnung | 36 |
| 12. | Kostenkalkulation | 41 |
| 13. | Anhang | 44 |

4.2. Datum der Erlassung durch die Studienkommission

13. Dezember 2010

4.3. Datum der Genehmigung durch das Rektorat

13. Dezember 2010

4.4. Datum der Kenntnisnahme durch den Hochschulrat

13. Dezember 2010

4.5. Zuordnung des Lehrgangs zum öffentlich-rechtlichen Bereich

Weiterbildung für den schulischen Einsatzbereich

4.6. Angaben zum Bedarf

Bedarf durch LSR Graz, LSI Dipl. Päd. Helga Thomann bestätigt.

4.7. Umfang und Dauer des Lehrgangs

Dauer: 3 Semester; Umfang: 30 ECTS – Credits

4.8. Angabe zu lehrgangsübergreifenden Modulen

Keine

4.9. Begründung des erhöhten Selbststudienanteils

Bezug nehmend auf den Erlass vom 30. Mai 2008 Bewertung von (Hochschul-) Lehrgängen der Fort- und Weiterbildung mit ECTS-Credits erfordern die intendierten Studienziele einen leicht höheren Selbststudienanteil, um die Inhalte zu neuen Handlungsstrukturen zu verknüpfen und neue Interaktionsmuster etablieren und internalisieren zu können. Die starke Verknüpfung theoretischer und praktischer Inhalte in einem reflektierten Studienpart ist als Prozessvariable zur Entwicklung neuer Verhaltensweisen für herausfordernde pädagogische Settings unabdingbar.

4.10. Akademische Bezeichnung gemäß § 39 Abs. 1 Hochschulgesetz 2005

Keine

5. Curriculum – Kompetenzkatalog

K1: Wertbewusste, ethische Grundhaltung

Der akademisch pädagogische Coach leistet seinen Beitrag zur Entwicklung der Anlagen von Kindern, Jugendlichen, Eltern und Kolleg/innen nach ethischen, kulturellen und gemeinschaftlichen Werten. Die reflektierte Entwicklung der eigenen Identität und Dialogfähigkeit sowie einerseits ethisch bestimmtes als auch rechtlich professionelles Handeln sind wesentliche Voraussetzungen für verantwortungsbewusstes Coaching.

K2: Methodisch-didaktische Kompetenz

Der Coach plant und gestaltet seine Prozessbegleitung aufgrund fachlich-methodischen und didaktischen Wissens und Könnens. Er initiiert und strukturiert Lernprozesse der Gruppe und des Individuums durch vielfältige Formen der Unterstützung. Die Lernenden werden beim Aufbau autonomer Lernstrategien gezielt unterstützt und zu eigenständigem und lösungsorientiertem Denken und Handeln befähigt.

K3: Autonomie, Selbstorganisation und Heterogenität von Systemen nutzen

Der Coach respektiert den „Eigensinn“, bzw. die Autopoiese von Systemen und ist sich der individuellen Verschiedenheiten, im Besonderen auch in Bezug auf entwicklungspsychologische, individuelle, sprachliche und geschlechtsspezifische Voraussetzungen sowie soziale, kulturelle und religiöse Bedingtheit bewusst. Bei der Planung und Gestaltung von Coachingprozessen werden sowohl die Chancen des „Eigensinns“ der Systeme genutzt als auch Herausforderungen der Heterogenität angenommen.

K4: Systemisch und multiperspektivisch diagnostizieren können

Der Coach erkennt aufgrund diagnostischen Grundwissens die besonderen Fähigkeiten und Begabungen, Schwächen und Störungen in Entwicklungs- und Lernprozessen. Dabei nimmt er dies immer in einem systemischen Kontext und aus verschiedenen Perspektiven wahr. Darauf aufbauend werden passgenaue Unterstützungen angeboten und Entwicklungswege begleitet. Auf der Basis dieses differenzierten Beobachtungs- und Einfühlungsvermögens sowie unter Zuhilfenahme von diagnostischen Methoden und Werkzeugen werden Coachingprozesse begleitet.

K5: Feedback-Kompetenz

Der Coach entwickelt einen Kontext der Ermutigung und Entwicklung von Selbstwirksamkeit. Er setzt förderliche, wertschätzende und präzise beschreibende Rückmeldung als Instrument für Entwicklungsprozesse ein. Dabei identifiziert er individuelle und soziale Ressourcen und entwickelt mit allen Betroffenen des Systems nächste Entwicklungsschritte.

K6: Professionsbewusst handeln

Der Coach versteht sich als Expertin / Experte für sozial-emotionale Entwicklungsprozesse und kommuniziert kongruent, wertschätzend und empathisch auf der Basis einer dialogischen Grundhaltung. Er ist sich der ethischen Grundsätze und auch Grenzen seines Handelns bewusst. Er nimmt berufsimmanente Entscheidungsspielräume kompetent wahr und grenzt sich gegenüber ungerechtfertigten Ansprüchen ab.

K7: Sich in der Rolle als Coach und Persönlichkeit weiterentwickeln

Der Coach verfügt über tiefes, an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen orientiertes und durch Erfahrung angereichertes Fachwissen und Können und setzt dieses situationsadäquat ein. Er verfügt über Selbstkompetenz, reflektiert und evaluiert die eigene

Praxis, sucht Austausch im kollegialen Diskurs, achtet auf seine Psychohygiene und ist sich der Notwendigkeit ständiger Weiterentwicklung und „Lebenslangen Lernens“ bewusst. Er lässt sich auf Prozesse der Selbsterfahrung ein und entwickelt so ein reflektiertes Bild von sich und seiner Wirkung auf andere.

K8: Aufbauen und Mitgestalten eines stützenden Netzwerkes (school support)

Der Coach ist bereit, innovative Impulse aufzugreifen, um konflikträchtige oder krisenhafte Entwicklungen in einem System zu erkennen und nötige Netzwerkinterventionen für Intervention und insbesondere Prävention durchzuführen.

Er reflektiert unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten eines stützenden Netzwerkes um die pädagogische Institution und richtet sein berufliches Handeln an professionellen Qualitätsansprüchen aus. Die Kenntnis von Steuerungs- und Evaluationsmethoden ermöglicht eine aktive Beteiligung an standortspezifischer Schulentwicklung. Der Coach ist gestaltendes Mitglied eines Lehrer/innenteams und fühlt sich für die Etablierung eines „Support-Systems“ mitverantwortlich.

K9: Professionell kommunizieren und beraten

Der Coach kommuniziert in seinem Berufsfeld auf der Grundlage von Respekt und Empathie entwicklungsfördernd mit Einzelnen und Gruppen, in der Klasse, mit KollegInnen, Eltern und anderen Expert/innen. Er nutzt professionelle Kommunikation mit dem Ziel Entwicklungsprozesse, Kooperation und Partizipation zu etablieren. Kommunikation wird sinnstiftend zur Vernetzung mit Schulpartner/innen, Unterstützungssystemen, inter- und multidisziplinären Teams, Behörden und Öffentlichkeit eingesetzt.

6. Curriculum – Zulassungsvoraussetzungen

Für die Teilnahme als ordentliche/r Hörer/in ist die Hochschulreife, ein abgeschlossenes Lehramtsstudium sowie eine mindestens 5-jährige berufspraktische Erfahrung in pädagogischen Handlungsfeldern Voraussetzung.

7. Curriculum – Reihungskriterien

Als Reihungskriterium gemäß § 50 Abs. 2 Hochschulgesetz 2005 gilt der Zeitpunkt der Anmeldung zum Lehrgang (Verordnung des Rektorates vom 27.01.2010).

8. Curriculum – Modulraster

Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz

Modulraster

"Pädagogisches Krisen-, Notfall- und Supportmanagement"

| LG Krisen-, Notfall- und Supportmanagement | | | | | | | | | | | |
|--|-----------|--|-------------|-----------|--------|-------------|-------|--|--|--|--|
| 1. Semester | | | 2. Semester | | | 3. Semester | | | | | |
| | BB_1 | | | KNS_4 | | | | | | | |
| Beratung Basics 1* | | Pädagogisch-systematische Beratung 2 | | | | | | | | | |
| 3,0 EC | 3,0 SWSt. | | 3,0 EC | 3,0 SWSt. | | | | | | | |
| 3 HW | | | 3 HW | | | | | | | | |
| | KNS_2 | | | KNS_5 | | | KNS_5 | | | | |
| Critical life events | | Psychodynamische Grundlagen | | | | | | | | | |
| 3,0 EC | 3,0 SWSt. | | 3,0 EC | 3,0 SWSt. | 3,0 EC | 3,0 SWSt. | | | | | |
| 3 HW | | | 2,5 HW | 0,5 FW | 2,5 HW | 0,5 FW | | | | | |
| | KNS_3 | | | KNS_6 | | | KNS_6 | | | | |
| Krisen: Früherkennung, Intervention, Selbsterfahrung | | Intervention: Notfall, Suizid, Hospitz | | | | | | | | | |
| 6,0 EC | 6,0 SWSt. | | 3,0 EC | 3,0 SWSt. | 3,0 EC | 3,0 SWSt. | | | | | |
| 6 HW | | | 3 HW | | 3 HW | | | | | | |

9. Curriculum – Modulübersicht

Kirchlich Pädagogische Hochschule Graz
Modulübersicht
"Pädagogisches Krisen-, Notfall- und Supportmanagement"

| BB_1 | Studienfachbereiche ECTS-Credits | | | | Art LV | Semesterwochenstunden *) zu 45 Min. | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|---|----------------------------------|-------------|-------------|-------------|--------|-------------------------------------|-----------------------|---------------------------------------|--|--------------|
| | HW | FW | SP | ES | | VO/SE/UE/... | Präsenzstudienanteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | |
| Beratung Basics 1* | | | | | | | | | | |
| Einführung: Grundhaltungen der Beratung (1) | 1,00 | | | | SE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Theoretische Konzepte und Anwendung (2) | 1,00 | | | | SE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Strukturen und Prozesse (3) | 1,00 | | | | SE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Summe BB_1 | 3,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | | 3,00 | 0,00 | 36,00 | 39,00 | 3,00 |

| KNS_2 | Studienfachbereiche ECTS-Credits | | | | Art LV | Semesterwochenstunden *) zu 45 Min. | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|-------------------------------|----------------------------------|-------------|-------------|-------------|--------|-------------------------------------|-----------------------|---------------------------------------|--|--------------|
| | HW | FW | SP | ES | | VO/SE/UE/... | Präsenzstudienanteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | |
| Critical life events | | | | | | | | | | |
| Psychologische Grundlagen (1) | 1,00 | | | | SE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Soziologische Grundlagen (2) | 1,00 | | | | SE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Spirituelle Grundlagen (3) | 1,00 | | | | SE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Summe KNS_2 | 3,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | | 3,00 | 0,00 | 36,00 | 39,00 | 3,00 |

| KNS_3 | Studienfachbereiche ECTS-Credits | | | | Art LV | Semester- wochenstunden *) zu 45 Min. | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|--|-------------------------------------|-------------|-------------|-------------|--------|---|----------------------------|---|---|--------------|
| | HW | FW | SP | ES | | VO/SE/UE/... | Präsenzstudien- anteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | |
| Krisen: Früherkennung, Intervention, Selbsterfahrung | | | | | | | | | | |
| Grundlagen und theoretische Aspekte (1) | 1,00 | | | | SE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Krisenfrüherkennung (2) | 1,00 | | | | SE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Krisenintervention (3) | 1,00 | | | | SE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Selbsterfahrung (4) | 1,00 | | | | UE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Psychohygiene – creative ressourcing (5) | 1,00 | | | | UE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Vertiefung der eigenen Krisenbiografie und Copingmechanismen (6) | 1,00 | | | | UE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Summe KNS_3 | 6,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | | 6,00 | 0,00 | 72,00 | 78,00 | 6,00 |

| | | | | | | | | | | |
|---------------------------|-------|------|------|------|--|-------|------|--------|--------|--------------|
| Summen 1. Semester | 12,00 | 0,00 | 2,00 | 0,00 | | 12,00 | 0,00 | 144,00 | 156,00 | 12,00 |
|---------------------------|-------|------|------|------|--|-------|------|--------|--------|--------------|

| KNS_4 | Studienfachbereiche ECTS-Credits | | | | Art LV | Semester- wochenstunden *) zu 45 Min. | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|---|-------------------------------------|-------------|-------------|-------------|--------|---|----------------------------|---|---|--------------|
| | HW | FW | SP | ES | | VO/SE/UE/... | Präsenzstudien- anteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | |
| Pädagogisch-systemische Beratung 2 | | | | | | | | | | |
| Spezifische Kommunikation unter Betroffenen im System (1) | 1,00 | | | | SE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Spezifische Kommunikation mit Angehörigen (2) | 1,00 | | | | SE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Transkript über eine krisenbezogene Kommunikationssituation (3) | 1,00 | | | | SE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Summe KNS_4 | 3,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | | 3,00 | 0,00 | 36,00 | 39,00 | 3,00 |

| KNS_5 | Studienfachbereiche ECTS-Credits | | | | Art LV | Semesterwochenstunden *) zu 45 Min. | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|--|----------------------------------|-------------|-------------|-------------|--------------|-------------------------------------|-----------------------|---------------------------------------|--|--------------|
| | HW | FW | SP | ES | | VO/SE/UE/... | Präsenzstudienanteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | |
| Psychodynamische Grundlagen | | | | | VO/SE/UE/... | | | | | |
| Grundlagen und Methoden 1 (1) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Psychologisch-pädagogische Interventionskonzepte 1 (2) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Copingstrategien bei Kindern und Jugendlichen 1 (3) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Rituale und Symbole 1 (4) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Primär- versus sekundärpräventive Maßnahmen 1 (5) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Methodisch-didaktische Projektbegleitung 1 (6) | | 0,50 | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Summe KNS_5 (2.Sem) | 2,50 | 0,50 | 0,00 | 0,00 | | 3,00 | 0,00 | 36,00 | 39,00 | 3,00 |

| KNS_6 | Studienfachbereiche ECTS-Credits | | | | Art LV | Semesterwochenstunden *) zu 45 Min. | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|---------------------------------------|----------------------------------|-------------|-------------|-------------|--------------|-------------------------------------|-----------------------|---------------------------------------|--|--------------|
| | HW | FW | SP | ES | | VO/SE/UE/... | Präsenzstudienanteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | |
| Intervention: Notfall, Suizid, Hospiz | | | | | VO/SE/UE/... | | | | | |
| Psychotraumatologie 1 (1) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Hospiz 1 (2) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Notfallmanagement 1/1 (3) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Notfallmanagement 2/1 (4) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Suizidprävention 1 (5) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Rechercheprojekt Forschung 1 (6) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Summe KNS_6 (2. Sem) | 3,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | | 3,00 | 0,00 | 36,00 | 39,00 | 3,00 |

| | | | | | | | | | | |
|---------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|--|-------------|-------------|---------------|---------------|-------------|
| Summen 2. Semester | 8,50 | 0,50 | 0,00 | 0,00 | | 9,00 | 0,00 | 108,00 | 117,00 | 9,00 |
|---------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|--|-------------|-------------|---------------|---------------|-------------|

| KNS_7 | Studienfachbereiche ECTS-Credits | | | | Art LV | Semester- wochenstunden *) zu 45 Min. | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|---|-------------------------------------|-------------|-------------|-------------|--------|---|----------------------------|---|---|--------------|
| | HW | FW | SP | ES | | VO/SE/UE/... | Präsenzstudien- anteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | |
| Praxisprojekt: Interventions- und Netzwerkmanagement | | | | | | | | | | |
| Netzwerkdiagnose-Erfassung regionaler Defizite und Ressourcen (1) | 1,00 | | | | SE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Reflexion und Präsentation (2) | 1,00 | | | | SE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Planung – Durchführung (3) | | 1,00 | | | SE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Summe KNS_7 | 2,00 | 1,00 | 0,00 | 0,00 | | 3,00 | 0,00 | 36,00 | 39,00 | 3,00 |

| | | | | | | | | | | |
|---------------------------|------|------|------|------|--|------|------|--------|--------|-------------|
| Summen 3. Semester | 7,50 | 1,50 | 0,00 | 0,00 | | 9,00 | 0,00 | 108,00 | 117,00 | 9,00 |
|---------------------------|------|------|------|------|--|------|------|--------|--------|-------------|

| | | | | | | | | | | |
|---|-------|------|------|------|--|-------|------|--------|--------|-------|
| Gesamtsummen Krisen-, Notfall- und Supportmanagement | 28,00 | 2,00 | 0,00 | 0,00 | | 30,00 | 0,00 | 360,00 | 390,00 | 30,00 |
| | | | | | | | | | | |

Legende:

HW Humanwissenschaften

FW Fachwissenschaften und Fachdidaktiken

SP Schulpraktische Studien

ES Ergänzende Studien

LV Lehrveranstaltung

VO Vorlesung

WP Wahlpflichtmodul

UE Übung

SE Seminar

WM Wahlmodul

*) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten

10. Curriculum – Modulbeschreibungen

| | | | |
|---|--|---------------------------------------|---------------------------|
| Modulthema | Beratung Basics 1 | | |
| Kurzzeichen | BB_1 | | |
| Kategorie | Studienfachbereichsspezifisches Modul, Pflichtmodul, Basismodul | | |
| Studienjahr | 1. Studienjahr | Niveaustufe (Studienabschnitt): keine | |
| Semester | 1. Semester | | |
| Dauer und Häufigkeit des Angebots | jährlich im WS | | |
| Modulverantwortliche(r) | NN | | |
| Voraussetzung(en) für die Teilnahme | | | |
| Anzahl der Credits | 3 | | |
| Bildungsziel(e) | <p>Die Studierenden sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Basiskompetenzen von Beratung entwickeln • die Empathiefähigkeit verstärken • die Strukturierungsfähigkeit von Gesprächen optimieren | | |
| Bildungsinhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Theoriekonzepte der Beratung / Empowerment • Haltungen des Helfens / Helfersyndrom • Dialogische Grundhaltung • Rapport • Aktives Zuhören • Fragenmodelle | | |
| Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen | <p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über relevante Theorien und Forschungsergebnisse zur Beratung in Diskussionen einbringen (K7: Professionsbewusst handeln) • Gespräche nach den Qualitätsmerkmalen analysieren (K5: Systemisch und multiperspektivisch diagnostizieren können) • achtsam reflektierend zuhören und gezielt Rapport aufnehmen (K8: Sich in der Rolle als Coach und Persönlichkeit weiterentwickeln) • spezifische Fragen stellen und in einem Transkript nachweisen (K8: Sich in der Rolle als Coach und Persönlichkeit weiterentwickeln) | | |
| Bei (hochschul)lehrgangübergreifenden Modulen | Studienkennzahl: keine | Titel des H/LG: keine | Modulkurzzeichen keine |
| Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen | | | |
| Literatur | Wird von Modulverantwortlichen zu Semesterbeginn bekannt gegeben | | |
| Lehr- und Lernformen | Vortrag, Übendes Lernen, Coaching, seminaristisches Arbeiten, | | |

| | |
|----------------------|--|
| | supervidierte Auseinandersetzung |
| Leistungsnachweis(e) | ¹ Studienaufträge im Ausmaß von 13 Stunden Workload ² Studienaufträge im Ausmaß von 13 Stunden Workload ³ Studienaufträge im Ausmaß von 13 Stunden Workload |
| Sprache(n) | Deutsch |

| BB_1 | Studienfachbereiche ECTS-Credits | | | | Art LV | Semester- wochenstunden *) zu 45 Min. | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|--|-------------------------------------|-------------|-------------|-------------|--------|---|----------------------------|---|---|--------------|
| | HW | FW | SP | ES | | VO/SE/UE/... | Präsenzstudien- anteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | |
| Beratung Basics 1* | | | | | | | | | | |
| Einführung: Grundhaltungen der Beratung (1) | 1,00 | | | | SE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Theoretische Konzepte und Anwendung (2) | 1,00 | | | | SE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Strukturen und Prozesse (3) | 1,00 | | | | SE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Summe BB_1 | 3,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | | 3,00 | 0,00 | 36,00 | 39,00 | 3,00 |

Legende:

HW Humanwissenschaften

FW Fachwissenschaften und Fachdidaktiken

SP Schulpraktische
Studien

ES Ergänzende Studien

LV Lehrveranstaltung

VO Vorlesung

WP Wahlpflichtmodul

UE Übung

SE Seminar

WM Wahlmodul

*) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten

| | | |
|-------------------------------------|---|--|
| Modulthema | Critical life events | |
| Kurzzeichen | KNS_2 | |
| Kategorie | Studienfachbereichsspezifisches Modul, Pflichtmodul, Aufbaumodul | |
| Studienjahr | 1. Studienjahr | Niveaustufe (Studienabschnitt): keine |
| Semester | 1. Semester | |
| Dauer und Häufigkeit des Angebots | jährlich im WS | |
| Modulverantwortliche(r) | NN | |
| Voraussetzung(en) für die Teilnahme | BB_1 | |
| Anzahl der Credits | 3 | |
| Bildungsziel(e) | <p>Die Studierenden sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich erkundend auf gesellschaftlich-soziale Grundlagen von Lebensformen, damit verbundene Erwartungen und Rollenbilder einlassen und ihre Recherchen vergleichen • Selbst- und Fremdwahrnehmungskompetenz erweitern • Einblick in die Veränderung gesellschaftlicher Bezugssysteme und Familienformen gewinnen • Kenntnisse über den sich veränderten Familienbegriff unter besonderer Berücksichtigung neuerer Formen der Familie (Patchworkfamilien) erlangen • Theoretisch fundiertes Wissen in folgenden Teilbereichen erwerben: <ul style="list-style-type: none"> - psychische und physische Veränderungen durch Life-events - gesellschaftlicher Stellenwert von Life-events, normativen Ereignissen, Migration - gesellschaftliches Erleben von und der Umgang mit Endlichkeit • Sinnfragen aufspüren und nachgehen | |
| Bildungsinhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Forschender, erkundender Zugang zur Auswirkung von normativen Life-events; psychologische, gesellschaftlich-soziale Veränderungen von Lebensformen • Gesellschaftlicher Stellenwert von normativen Ereignissen, Migration, etc. und die Veränderung von Bezugssystemen • Spirituelle Zugänge zur Sinnfrage | |
| Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen | <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einblicke in gesellschaftlich-soziale Grundlagen von Lebensformen, damit verbundene Erwartungen und Rollenbilder auf der Grundlage ihrer Recherchen vergleichen (K5: Systemisch und multiperspektivisch diagnostizieren können) • Theoretisch fundiertes Wissen über folgende Teilbereiche in Diskussionen einbringen; gesellschaftlicher Stellenwert von Life-events, normativen Ereignissen, Migration (K7: | |

| | | | |
|---|---|--------------------------|---------------------------|
| | Professionsbewusst handeln) <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftlicher Umgang mit Endlichkeit, mit Unfall / Krankheit / Sterben, Sinnfrage (K1: Wertbewusste, ethische Grundhaltung, K3: Methodisch-didaktische Kompetenz) • Veränderungen gesellschaftlicher Bezugssysteme und Familienformen erkennen und benennen (K4: Autonomie, Selbstorganisation und Heterogenität von Systemen nutzen) • Rechercheergebnisse darstellen und unter Heranziehen der Literatur vergleichend diskutieren (K10: Professionell kommunizieren und beraten) | | |
| Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen | Studienkennzahl: keine | Titel des H/LG: keine | Modulkurzzeichen keine |
| Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen | KNS | | |
| Literatur | Feiner, F. (2008): Heterogenität wahrnehmen – Einmaligkeit fördern. Oder: Grenzen im Kopf überwinden – inklusive Bildung, in: cpb 121, 152 - 158. Feiner, F. (2008): Spiritualität als Weg der persönlichen Gestaltwerdung und im sozialen Lebensbereich, in: Zeitschrift für Gestaltpädagogik 19, H. 2, 27 – 36. Gerjolj, S.: (2009): Der Engel Rafael – ein außerfamiliärer Erzieher. Biblische Pädagogik als Antwort auf Lebensfragen, München: Don Bosco. Häusler, W. (2008): Migration und Inklusion aus der Milieu-Perspektive. In: Knauder, H. / Feiner, F./ Schaupp, H. (Hg.): Jede/r ist willkommen! Die inklusive Schule – Theoretische Perspektiven und praktische Beispiele, Graz: Leykam, 181 – 208. Shell Jugendstudie (2006), in: http://www.shell.com/home/content/deu/aboutshell/our_commitment | | |
| Lehr- und Lernformen | Vortrag, Referate, Biografiearbeit, Forschendes Arbeiten, Beobachten | | |
| Leistungsnachweis(e) | ¹ Schriftliche Prüfung / Dauer: 45 Minuten ² Schriftliche Prüfung / Dauer: 45 Minuten ³ Mündliche Prüfung / Dauer: 15 Minuten | | |
| Sprache(n) | Deutsch | | |

| KNS_2 | Studienfachbereiche ECTS-Credits | | | | Art LV | Semesterwochenstunden *) zu 45 Min. | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|-------------------------------|----------------------------------|-------------|-------------|-------------|--------|-------------------------------------|-----------------------|---------------------------------------|--|--------------|
| | HW | FW | SP | ES | | VO/SE/UE/... | Präsenzstudienanteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | |
| Critical life events | | | | | | | | | | |
| Psychologische Grundlagen (1) | 1,00 | | | | SE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Soziologische Grundlagen (2) | 1,00 | | | | SE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Spirituelle Grundlagen (3) | 1,00 | | | | SE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Summe KNS_2 | 3,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | | 3,00 | 0,00 | 36,00 | 39,00 | 3,00 |

Legende:

HW Humanwissenschaften

FW Fachwissenschaften und Fachdidaktiken

SP Schulpraktische
Studien

ES Ergänzende Studien

LV Lehrveranstaltung

VO Vorlesung

WP Wahlpflichtmodul

UE Übung

SE Seminar

WM Wahlmodul

*) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten

| | | |
|-------------------------------------|---|---------------------------------------|
| Modulthema | Krisen: Früherkennung, Intervention und Selbsterfahrung | |
| Kurzzeichen | KNS_3 | |
| Kategorie | Studienfachbereichsspezifisches Modul, Pflichtmodul, Aufbaumodul | |
| Studienjahr | 1. Studienjahr | Niveaustufe (Studienabschnitt): keine |
| Semester | 1. Semester | |
| Dauer und Häufigkeit des Angebots | jährlich im WS | |
| Modulverantwortliche(r) | NN | |
| Voraussetzung(en) für die Teilnahme | BB_1 | |
| Anzahl der Credits | 6 | |
| Bildungsziel(e) | <p>Die Studierenden sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über individuelle Herausforderung, Grenz- und Ausnahmesituationen erwerben • normative und reaktive Krisen im eigenen Entwicklungsbogen reflektieren und einordnen • Signale von Krisen frühzeitig erkennen und empathisch damit umgehen können • fundiertes Wissen über Definition und allgemeine Charakteristika, diagnostische Zuordnungen und Modelle von Krisen und Krisendynamik erwerben • theroretische Konzepte mit Selbsterfahrung verbinden und mögliche projektive Mechanismen erkennen können • den Spannungsbogen zwischen Krisen, Risiken (Pathogenisierung) und Chancen (Weiterentwicklung) erfassen • Ressourcen für einen psychohygienischen Umgang mit eigenen Krisen erweitern • Interventionskonzepte für akute Krisensituationen kennen lernen und institutionsspezifisch Richtlinien für den Ablauf von Krisenintervention erstellen können | |
| Bildungsinhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Stress Burnout Krise - terminologische Klärung • Verlaufsformen • Reflexiver Selbstbezug • Modelle und Dynamik von Krisen • Krisenfrüherkennung • Interventionskonzepte: reflexive und selbsterfahrungsbezogene Arbeit mit den Konzepten • Psychohygiene | |
| Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen | <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Terminologie zur Klärung von Umbruchs- und Übergangsphänomenen benennen und unterscheiden (K7: Professionsbewusst handeln) • fundiertes Wissen über Definition und allgemeine Charakteristika über Stress, Burnout, Krisen und Krisendynamik erwerben und für die Klärung des Interventionsbedarfs heranziehen (K7: Professionsbewusst handeln, K8: Sich in der Rolle als Coach und | |

| | | | |
|---|---|--------------------------|---------------------------|
| | <p>Persönlichkeit weiterentwickeln)</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Spannungsbogen zwischen Krisen, Risiken (Pathogenisierung) und Chancen erfassen (K5: Systemisch und multiperspektivisch diagnostizieren können, K10: Professionell kommunizieren und beraten) • theoretische Konzepte mit Selbsterfahrung verbinden und mögliche projektive Mechanismen erkennen (Weiterentwicklung) in der Fallarbeit aufzeigen (K8: Sich in der Rolle als Coach und Persönlichkeit weiterentwickeln) • in exemplarischen Fallbeispielen Signale von Krisen frühzeitig erkennen und einen empathischen Umgang in Rollenspielen erproben (K3: Methodisch-didaktische Kompetenz, K4: Autonomie, Selbstorganisation und Heterogenität von Systemen nutzen) • Interventionskonzepte institutionsspezifisch adaptieren (K9: Aufbauen und mit gestalten eines stützenden Netzwerkes [school support]) • eigene psychohygienische Copingstrategien erkennen und etablieren (K8: Sich in der Rolle als Coach und Persönlichkeit weiterentwickeln) • eigene Grenzen der Begleitungsmöglichkeit anderer verantwortlich wahrnehmen und mit entsprechenden therapeutischen professionellen Angeboten vernetzen (Therapie, Medizin, Einweisung) (K7: Professionsbewusst handeln, K10: Professionell kommunizieren und beraten) | | |
| Bei (hochschul)lehrgangsberegreifenden Modulen | Studienkennzahl: keine | Titel des H/LG: keine | Modulkurzzeichen keine |
| Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen | | | |
| Literatur | <p>Erikson, E. (1968): Jugend und Krise. Weinheim: klett. Endres, M. (1994): Krisen im Jugendalter. Berlin: Reinhardt. Glasl, F. (2007): Konflikt, Krise, Katharsis und die Verwandlung des Doppelgängers. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben. Kegan, R. (2005,4): Die Entwicklungsstufen des Selbst. Fortschritte und Krisen im menschlichen Leben. München: Kindt Verlag. Kleiber, D. / Enzmann, D. (1990): Burnout. Eine internationale Bibliographie. Göttingen: Verlag für Psychologie. Specht-Tomann, M., Tropper, D. (2007): Zeit des Abschieds. Sterbe- und Trauerbegleitung. Berlin: Patmos. Watzlawick, Paul u. A. (2001): Lösungen. Zur Theorie und Praxis menschlichen Wandels. Bern: Hans Huber.</p> | | |
| Lehr- und Lernformen | <p>Seminaristisches Arbeiten, Übungen, ev. Exkursion, Rollenspielsimulationen, fallorientiertes Arbeiten</p> <p>supervidierte Auseinandersetzung, Partnerarbeit,</p> <p>Erstellen von fallspezifischen Handlungsplänen</p> | | |
| Leistungsnachweis(e) | <p>¹Studienaufträge im Ausmaß von 13 Stunden Workload ²Studienaufträge im Ausmaß von 13 Stunden Workload ³Studienaufträge im Ausmaß von 13 Stunden Workload</p> | | |

| | |
|------------|--|
| | ⁴ Studienaufträge im Ausmaß von 13 Stunden Workload ⁵ Studienaufträge im Ausmaß von 13 Stunden Workload ⁶ Studienaufträge im Ausmaß von 13 Stunden Workload |
| Sprache(n) | Deutsch |

| KNS_3 | Studienfachbereiche ECTS-Credits | | | | Art LV | Semesterwochenstunden *) zu 45 Min. | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|--|----------------------------------|-------------|-------------|-------------|--------|-------------------------------------|-----------------------|---------------------------------------|--|--------------|
| | HW | FW | SP | ES | | VO/SE/UE/... | Präsenzstudienanteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | |
| Krisen: Früherkennung, Intervention, Selbsterfahrung | | | | | | | | | | |
| Grundlagen und theoretische Aspekte (1) | 1,00 | | | | SE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Krisenfrüherkennung (2) | 1,00 | | | | SE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Krisenintervention (3) | 1,00 | | | | SE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Selbsterfahrung (4) | 1,00 | | | | UE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Psychohygiene – creative resourcing (5) | 1,00 | | | | UE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Vertiefung der eigenen Krisenbiografie und Copingmechanismen (6) | 1,00 | | | | UE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Summe KNS_3 | 6,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | | 6,00 | 0,00 | 72,00 | 78,00 | 6,00 |

Legende:

HW Humanwissenschaften

FW Fachwissenschaften und Fachdidaktiken

SP Schulpraktische Studien

ES Ergänzende Studien

LV Lehrveranstaltung

VO Vorlesung

WP Wahlpflichtmodul

UE Übung

SE Seminar

WM Wahlmodul

*) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten

| | | |
|-------------------------------------|--|---------------------------------------|
| Modulthema | Pädagogisch systemische Beratung 2 | |
| Kurzzeichen | KNS_4 | |
| Kategorie | Studienfachbereichsspezifisches Modul, Pflichtmodul, Aufbaumodul | |
| Studienjahr | 1. Studienjahr | Niveaustufe (Studienabschnitt): keine |
| Semester | 2.Semester | |
| Dauer und Häufigkeit des Angebots | jährlich im SS | |
| Modulverantwortliche(r) | NN | |
| Voraussetzung(en) für die Teilnahme | BB_1 | |
| Anzahl der Credits | 3 | |
| Bildungsziel(e) | <p>Die Studierenden sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Empathiefähigkeit verstärken • kommunikative Fähigkeiten mit betroffenen Kindern entwicklungspezifisch differenzieren und in Gruppen- wie auch Einzelsituationen einsetzen können • Kenntnisse und Erfahrungen in Elterngespräche und Gespräche mit Kolleg/innen einbringen • Kenntnisse über Gestaltungsmöglichkeiten und Strukturen der Beratung standortspezifisch umsetzen können • Kommunikationsabläufe bei Krisen und Notfällen institutionsspezifisch etablieren • schulintern Krisenberatung anbieten können | |
| Bildungsinhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Angewandte Kommunikation und Methodik und modulspezifische Vertiefung: • Grundlagen systemischer Beratungsarbeit • Lösungs- und Zielorientierung • Ressourcenorientierung • Prozessvariablen der Beratung (Kontext, Projektion, Übertragung, Ambivalenz etc.) • Strukturierung verschiedener Beratungsprozesse in verschiedenen Kontexten (Gefühlsreaktionen wie Trauer/Traumata/Schock) und Systemen • Spezifische Qualitätsmerkmale von Krisenberatung | |
| Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen | <p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • empathisch lösungs-, ziel- und ressourcenorientiert Gespräche führen (K1: Wertbewusste, ethische Grundhaltung, K3: Methodisch-didaktische Kompetenz, K10: Professionell kommunizieren und beraten) • mit differenziertem Rapport verschiedene Gefühlszustände begleiten (Trauer, Verzweiflung,...) (K5: Systemisch und multiperspektivisch diagnostizieren können, K6: Feedback-Kompetenz, K7: Professionsbewusst handeln) • eigene Grenzen in der Begleitung und Beratung erkennen und an andere Beratungs- und Therapieexpert/inn/en, Kliniken weiter verweisen (K7: Professionsbewusst handeln, K10: Professionell | |

| | | | |
|---|---|--------------------------|---------------------------|
| | kommunizieren und beraten) <ul style="list-style-type: none"> Krisenberatung in einem Gesprächsverlauf protokollieren und in einem Transkript, nach spezifischen Qualitätsmerkmalen in der Peergroup und Supervision reflektieren (K6: Feedback-Kompetenz, K8: Sich in der Rolle als Coach und Persönlichkeit weiterentwickeln) | | |
| Bei (hochschul)lehrgangs-übergreifenden Modulen | Studienkennzahl: keine | Titel des H/LG: keine | Modulkurzzeichen keine |
| Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen | | | |
| Literatur | Brandau H., Pretis M. (2008): Professionelle Arbeit mit Eltern, Bd. 1 Grundlagen. Wien: Studienverlag. Bauer, J. (2005): Warum ich fühle, was du fühlst. Intuitive Kommunikation und das Geheimnis der Spiegelneurone. Berlin: Heyne. Richter, K. (2003): Erzählweisen des Körpers. Kreative Gestaltarbeit in Theorie, Beratung, Supervision und Gruppenarbeit. Seelze: Kallmeyer. Kübler-Ross, E. (2008): Verstehen, was Sterbende sagen wollen: Einführung in ihre symbolische Sprache. Berlin: Droemer/Knaur. Pallasch, W. (2002): Pädagogisches Gesprächstraining. Berlin: Juventa. | | |
| Lehr- und Lernformen | Vortrag, Übendes Lernen, Coaching, seminaristisches Arbeiten, supervidierte Auseinandersetzung | | |
| Leistungsnachweis(e) | ¹ Studienaufträge im Ausmaß von 13 Stunden Workload ² Studienaufträge im Ausmaß von 13 Stunden Workload ³ Studienaufträge im Ausmaß von 13 Stunden Workload | | |
| Sprache(n) | Deutsch | | |

| KNS_4 | Studienfachbereiche ECTS-Credits | | | | Art LV | Semesterwochenstunden *) zu 45 Min. | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|---|----------------------------------|-------------|-------------|-------------|--------------|-------------------------------------|---------------------------------------|--|---------------------------|--------------|
| | HW | FW | SP | ES | | Präsenzstudienanteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | unbetreutes Selbststudium | |
| Pädagogisch-systemische Beratung 2 | | | | | VO/SE/UE/... | | | | | |
| Spezifische Kommunikation unter Betroffenen im System (1) | 1,00 | | | | SE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Spezifische Kommunikation mit Angehörigen (2) | 1,00 | | | | SE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Transkript über eine krisenbezogene Kommunikationssituation (3) | 1,00 | | | | SE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Summe KNS_4 | 3,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | | 3,00 | 0,00 | 36,00 | 39,00 | 3,00 |

| | | | |
|-----------------|--|----------------------|--------------|
| Legende: | HW Humanwissenschaften | LV Lehrveranstaltung | UE Übung |
| | FW Fachwissenschaften und Fachdidaktiken | VO Vorlesung | SE Seminar |
| | SP Schulpraktische Studien | WP Wahlpflichtmodul | WM Wahlmodul |
| | ES Ergänzende Studien | | |

*) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten

| | | |
|-------------------------------------|---|---------------------------------------|
| Modulthema | Psychodynamische Grundlagen | |
| Kurzzeichen | KNS_5 | |
| Kategorie | Studienfachbereichsübergreifendes Modul, Pflichtmodul, Aufbauomodul | |
| Studienjahr | 1. u. 2. Studienjahr | Niveaustufe (Studienabschnitt): keine |
| Semester | 2.+ 3.Semester | |
| Dauer und Häufigkeit des Angebots | jährlich im WS und im SS | |
| Modulverantwortliche(r) | NN | |
| Voraussetzung(en) für die Teilnahme | BB_1 | |
| Anzahl der Credits | 6 | |
| Bildungsziel(e) | <p>Die Studierenden sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagenwissen über die Psychodynamik kindlichen Trennungs- und Verlusterlebens erwerben • entwicklungsspezifische Copingstrategien erfassen • schul-/institutionsinterne Informations- und Präventionsmaßnahmen erheben • zwischen Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention unterscheiden, den berufsspezifischen Zugang definieren und psychohygienische Strategien finden • pädagogische Handlungskompetenz in belastenden Situationen erweitern und spezifizieren, im Unterricht und in verschiedensten Bildungsbereichen (z.B. Elternabend, Lehrer/innen-Weiterbildung, ...) umsetzen • Strategien und Materialien für das praktische Anwenden von Konzepten im berufsspezifischen Kontext psychodynamisch erproben und Wirkrichtungen diskutieren • basale rechtliche Grundlagen für das Handeln im pädagogischen Setting kennen | |
| Bildungsinhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Familienformen, Erwartungen und Rollenbilder • Familienbegriff unter besonderer Berücksichtigung neuerer Formen der Familie • günstige bzw. ungünstige Entwicklungs- und Verarbeitungsbedingungen (individuell und systemisch bedingt). • Entwicklung des kindlichen Todesbegriffes, Trauerkonzepte und individuelle Bedingungen, die den Verlauf der Trauer beeinflussen Präventionsarbeit: • Copingstrategien bei Kindern und Jugendlichen • Umgang mit Trennungs- und Verlusterlebnissen in methodisch-didaktischer Aufbereitung unter Berücksichtigung spezifischer Altersstufen • Rechtsgrundlagen im Kindschafts-, Scheidungs- und Waisenrecht (Unterbringungsgesetz, Obsorgeregelung und Jugendwohlfahrtsrecht, Aufsichtspflicht) • Psychologisch-pädagogische Interventionsstrategien zur Stärkung von Copingprozessen für Einzel- und Gruppensettings • Informationen über primär- und sekundärpräventive Maßnahmen (RAINBOWS, Mediation, Besuchsbegleitung, Trauerbegleitung) | |

| | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis über Methodik und Ziele von Trauerbegleitkonzepten und Grundlagen der Trauerarbeit mit Kindern und Jugendlichen • Erwerb von Wissen über Bedeutung und Einsatz von entsprechenden Ritualen und Symbolen • Kompetenzerweiterung zur Auseinandersetzung mit Sterben und Tod im schulischen und außerschulischen Bereich |
| <p>Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen</p> | <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede in Coping-Strategien bei Kindern und Jugendlichen erfassen (K5: Systemisch und multiperspektivisch diagnostizieren können) • psychodynamische Grundlagen und Methoden, Präventionskonzepte / Trauerbegleitkonzepte für die Einsetzbarkeit im berufsspezifischen Kontext bewerten, auswählen, anwenden, reflektieren und evaluieren (K4: Autonomie, Selbstorganisation und Heterogenität von Systemen nutzen, K5: Systemisch und multiperspektivisch diagnostizieren können, K6: Feedback-Kompetenz) • Wahrnehmungs- und Handlungskompetenz erweitern und ein adäquates unterstützendes Rollenbild für einführende Begleitung im jeweiligen Handlungsfeld entwickeln (K1: Wertbewusste, ethische Grundhaltung, K4: Autonomie, Selbstorganisation und Heterogenität von Systemen nutzen) • gesellschaftlich-soziale Veränderungen und die Betroffenheit von sozialen Systemen durch Krisen, Trennung/Scheidung, Tod erfassen und ihre Kenntnisse über ressourcenorientierte Modelle vermitteln (Elterninformation/-abende) (K10: Professionell kommunizieren und beraten) • primäre und sekundärpräventive Maßnahmen entwicklungs-spezifisch in pädagogischen Einzel- und Gruppensettings einsetzen (K7: Professionsbewusst handeln) • schulische Interventionsstrategien nach entwicklungs- und lernpsychologischen Kriterien planen, entwickeln und evaluieren (K9: Aufbauen und mit gestalten eines stützenden Netzwerkes [school support]) • die eigenen Grenzen sowie die der institutionellen Begleitung erkennen und Vernetzung mit dem professionellen therapeutischen Feld herstellen (K8: Sich in der Rolle als Coach und Persönlichkeit weiterentwickeln, K9: Aufbauen und Mitgestalten eines stützenden Netzwerkes [school support], K10: Professionell kommunizieren und beraten) • Sequenzen von Supportprojekten entwicklungs-spezifisch planen, durchführen und reflektieren (K3: Methodisch-didaktische Kompetenz, K4: Autonomie, Selbstorganisation und Heterogenität von Systemen nutzen) • über Hilfsangebote und regionale Netzwerke informieren (siehe auch Modul „Notfall“) (K10: Professionell kommunizieren und beraten) • Kenntnisse über die Rechtsgrundlagen und Auswirkungen des sich verändernden Familienbegriffs nach Trennung/Scheidung (Alleinerzieher/in, Patchworkfamilien) in pädagogisch relevanten Situationen berücksichtigen (Abholsituation, Auskunft,...) (K7: Professionsbewusst handeln) |

| | | | |
|---|--|--------------------------|---------------------------|
| Bei (hochschul)lehrgangsbereifenden Modulen | Studienkennzahl: keine | Titel des H/LG: keine | Modulkurzzeichen keine |
| Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen | | | |
| Literatur | <p>Backes, G.M., Clemens, W. (2008): Lebensphase Alter: Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Altersforschung. Berlin: Juventa. Balthazar, Nic (2008): Ben X. Der Film. Arthaus Verlag. Specht-Tomann, M. (2007): Wenn Kinder Angst haben. Wie wir helfen können. Stuttgart: Patmos. Specht-Tomann, M. (2008): Wenn Kinder traurig sind. Stuttgart: Patmos. Stein, R. (2005): Einführung in die pädagogische Gestaltarbeit und die gestalttheoretische Sicht von Störungen. Hohengehren-Stuttgart: Schneider.</p> | | |
| Lehr- und Lernformen | Vortrag, Seminaristisches Arbeiten, Forschendes Arbeiten, Lernwerkstatt, ev. Exkursion, Übungen, Rollenspielsimulationen, Supervidierte Auseinandersetzung, Unterrichtsprotokolle, Erstellen von Handlungsplänen in der eigenen päd. Praxisinstitution | | |
| Leistungsnachweis(e) | ¹ Immanenter Prüfungscharakter, Studienaufträge im Ausmaß von 13 Stunden Workload ² Immanenter Prüfungscharakter, Studienaufträge im Ausmaß von 13 Stunden Workload ³ Immanenter Prüfungscharakter, Studienaufträge im Ausmaß von 13 Stunden Workload ⁴ Immanenter Prüfungscharakter, Studienaufträge im Ausmaß von 13 Stunden Workload ⁵ Immanenter Prüfungscharakter, Studienaufträge im Ausmaß von 13 Stunden Workload ⁶ Portfolio im Ausmaß von 13 Stunden Workload | | |
| Sprache(n) | Deutsch | | |

| KNS_5 | Studienfachbereiche ECTS-Credits | | | | Art LV | Semesterwochenstunden *) zu 45 Min. | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|--|----------------------------------|------|------|------|--------------|-------------------------------------|---------------------------------------|--|--|--------------|
| | HW | FW | SP | ES | | VO/SE/UE/... | Präsenzstudienanteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | |
| Psychodynamische Grundlagen | HW | FW | SP | ES | VO/SE/UE/... | Präsenzstudienanteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | unbetreutes Selbststudium | ECTS-Credits |
| Grundlagen und Methoden 1 (1) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Psychologisch-pädagogische Interventionskonzepte 1 (2) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Copingstrategien bei Kindern und Jugendlichen 1 (3) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Rituale und Symbole 1 (4) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Primär- versus sekundärpräventive Maßnahmen 1 (5) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Methodisch-didaktische Projektbegleitung 1 (6) | | 0,50 | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Summe KNS_5 (2.Sem) | 2,50 | 0,50 | 0,00 | 0,00 | | 3,00 | 0,00 | 36,00 | 39,00 | 3,00 |

| KNS_5 | Studienfachbereiche ECTS-Credits | | | | Art LV | Semester- wochenstunden *) zu 45 Min. | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|---|-------------------------------------|-------------|-------------|-------------|--------|---|----------------------------|---|---|--------------|
| | HW | FW | SP | ES | | VO/SE/UE/... | Präsenzstudien- anteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | |
| Psychodynamische Grundlagen | | | | | | | | | | |
| Grundlagen und Methoden 2 (1) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Psychologisch-pädagogische Interventionskonzepte 2 (2) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Copingstrategien bei Kindern und Jugendlichen 2 (3) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Rituale und Symbole 2 (4) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Primär- versus sekundärpräventive Maßnahmen 2 (5) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Methodisch-didaktische Projektbegleitung 2 (6) | | 0,50 | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Summe KNS_5 (3. Sem) | 2,50 | 0,50 | 0,00 | 0,00 | | 3,00 | 0,00 | 36,00 | 39,00 | 3,00 |

Legende:

| | |
|----|---------------------------------------|
| HW | Humanwissenschaften |
| FW | Fachwissenschaften und Fachdidaktiken |
| SP | Schulpraktische Studien |
| ES | Ergänzende Studien |

| | | | |
|----|-------------------|----|-----------|
| LV | Lehrveranstaltung | UE | Übung |
| VO | Vorlesung | SE | Seminar |
| WP | Wahlpflichtmodul | WM | Wahlmodul |

*) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten

| | | |
|-------------------------------------|---|---------------------------------------|
| Modulthema | Intervention: Notfallmanagement, Suizidprävention, Hospiz | |
| Kurzzeichen | KNS_6 | |
| Kategorie | Studienfachbereichsspezifisches Modul, Pflichtmodul, Aufbaumodul | |
| Studienjahr | 1. u. 2. Studienjahr | Niveaustufe (Studienabschnitt): keine |
| Semester | 2.+ 3. Semester | |
| Dauer und Häufigkeit des Angebots | jährlich im WS und im SS | |
| Modulverantwortliche(r) | NN | |
| Voraussetzung(en) für die Teilnahme | BB_1 | |
| Anzahl der Credits | 6 | |
| Bildungsziel(e) | <p>Die Studierenden sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem Bereich der Traumatologie für das Verständnis von Personen in Notfallsituationen nutzen • fundiertes Wissen über Gefahren der Pathologisierung und Panikreaktionen bei Notfall erwerben • Gefährdungspotentiale erkennen und • Strategien im Umgang mit gefährdeten Personen im institutionellen Einzel- und Gruppensetting entwickeln • spezieller Programme zur Suizidprävention kennen lernen • Präventionsmaßnahmen (Suizidprävention) schulintern entwickeln und regionale Vernetzungspartner für akute Notfälle finden • den Umgang mit ethischen Dilemmata in Krisen- und Notfallsituationen bewusst reflektieren • rechtliche Kenntnisse für die Begleitung in Notfällen und Krisensituationen erwerben • die eigenen Grenzen für die Begleitung im jeweiligen Berufskontext wahrnehmen (Unterscheidung zur Tertiärprävention) und einhalten können • das psychosoziale Netzwerk sowie klinische Vernetzungspartner im Umfeld der Institution kennen lernen und Vernetzungsdaten aktualisiert halten • altersspezifische Reaktionen bei länger dauernden bzw. bleibenden Beeinträchtigungen bei/nach Erkrankungen reflektieren und Strategien für den Einsatz im Berufskontext entwickeln | |
| Bildungsinhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Neurobiologische, psychologische und soziale Aspekte aus dem Bereich der Traumatologie • spezielle Psychopathologie und unmittelbare Gefährdungspotentiale, Panikreaktionen/Pathologisierung • Gruppendynamische Potenzierungseffekte • Suizidprävention • Begleitung bei persistierenden und chronischen Schädigungen (Hospiz) • Ethische Handlungsdilemmata • Zwangseinweisung bei Suizidgefährdung • Rechtliche Grundlagen für tertiärpräventive Anforderungen | |

| | | | |
|---|---|--------------------------|---------------------------|
| | (Schulbesuch nach überstandener Krise bzw. Notfällen) Vorschriften für Behandlung und Nichtbehandlung, | | |
| Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen | <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem Bereich der Traumatologie zur Deeskalation bei möglichen Panikreaktionen und Gruppenpotenzierungen nutzen (K7: Professionsbewusst handeln) • Gefährdungspotentiale erkennen (K5: Systemisch und multiperspektivisch diagnostizieren können) • primäre und sekundärpräventive Maßnahmen entwicklungs-spezifisch für pädagogische Einzel- und Gruppensettings, schulische Interventionspläne entwickeln, einsetzen und evaluieren (K9: Aufbauen und Mitgestalten eines stützenden Netzwerkes [school support]) • Organisationen spezieller Programme zur Suizidprävention im Berufsumfeld orten (K7: Professionsbewusst handeln) • Grundlagen und Methoden der Hospizarbeit für den Einsatz bei Kindern und Jugendlichen mit schwerer Erkrankung nutzen (K7: Professionsbewusst handeln) • aus rechtlichen Grundlagen Strategien für das pädagogische Handeln im Umgang mit Betroffenen ableiten (K7: Professionsbewusst handeln) • bei multifaktoriellen bzw. speziellen Krisen (Tod und Gewalt, Selbstmord, eigener Bedrohung...) Vernetzung mit tertiärpräventiven Angeboten wie RAINBOWS, Mediation, Besuchsbegleitung, Trauerbegleitung, Hospizbewegung, Psychotherapie herstellen (K9: Aufbauen und Mitgestalten eines stützenden Netzwerkes [school support], K10: Professionell kommunizieren und beraten) • als Beratungspartner/in über Hilfsangebote und regionale Netzwerke informieren (K9: Aufbauen und Mitgestalten eines stützenden Netzwerkes [school support], K10: Professionell kommunizieren und beraten) • Notfallszenarien im spezifischen pädagogischen Feld entwickeln und mit dem Kollegium institutionsspezifische Notfallpläne für das System Schule, Kindergarten und andere sozialpädagogische Felder entwickeln (K7: Professionsbewusst handeln, K9: Aufbauen und Mitgestalten eines stützenden Netzwerkes [school support], K10: Professionell kommunizieren und beraten) | | |
| Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen | Studienkennzahl: keine | Titel des H/LG: keine | Modulkurzzeichen keine |
| Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen | | | |
| Literatur | <p>Engelbrecht, A. et al (2002): Krisenmanagement an Schulen, Forum Schulpsychologie Bd.14. Wien: rororo. Landolt, M. (2004): Psychotraumatologie des Kindesalters. Stuttgart: Hogrefe. Sonneck, G. (ed). (1995): Krisenintervention und Suizidverhütung - ein Leitfaden für den Umgang mit Menschen in Krisen. Wien: Facultas.</p> | | |

| | |
|----------------------|--|
| Lehr- und Lernformen | Seminaristisches Arbeiten, Übungen, Rollenspielsimulationen, Fallarbeit Supervidierte Auseinandersetzung, Unterrichtsprotokolle, Exkursion |
| Leistungsnachweis(e) | ¹ Studienaufträge im Ausmaß von 13 Stunden Workload ² Studienaufträge im Ausmaß von 13 Stunden Workload ³ Studienaufträge im Ausmaß von 13 Stunden Workload ⁴ Studienaufträge im Ausmaß von 13 Stunden Workload ⁵ Studienaufträge im Ausmaß von 13 Stunden Workload ⁶ Studienaufträge im Ausmaß von 13 Stunden Workload |
| Sprache(n) | Deutsch |

| KNS_6 | Studienfachbereiche ECTS-Credits | | | | Art LV | Semester- wochenstunden *) zu 45 Min. | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|--|-------------------------------------|------|------|------|--------------|---|---|---|---|--------------|
| | HW | FW | SP | ES | | VO/SE/UE/... | Präsenzstudien- anteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | |
| Intervention: Notfall, Suizid, Hospiz | HW | FW | SP | ES | VO/SE/UE/... | Präsenzstudien- anteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | unbetreutes Selbststudium | ECTS-Credits |
| Psychotraumatologie 1 (1) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Hospiz 1 (2) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Notfallmanagement 1/1 (3) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Notfallmanagement 2/1 (4) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Suizidprävention 1 (5) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Rechercheprojekt Forschung 1 (6) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Summe KNS_6 (2. Sem) | 3,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | | 3,00 | 0,00 | 36,00 | 39,00 | 3,00 |

| KNS_6 | Studienfachbereiche ECTS-Credits | | | | Art LV | Semester- wochenstunden *) zu 45 Min. | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|--|-------------------------------------|------|------|------|--------------|---|---|---|---|--------------|
| | HW | FW | SP | ES | | VO/SE/UE/... | Präsenzstudien- anteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | |
| Intervention: Notfall, Suizid, Hospiz | HW | FW | SP | ES | VO/SE/UE/... | Präsenzstudien- anteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | unbetreutes Selbststudium | ECTS-Credits |
| Psychotraumatologie 2 (1) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Hospiz 2 (2) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Notfallmanagement 1/2 (3) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Notfallmanagement 2/2 (4) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Suizidprävention 2 (5) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Rechercheprojekt Forschung 2 (6) | 0,50 | | | | SE | 0,50 | 0,00 | 6,00 | 6,50 | 0,50 |
| Summe KNS_6 (3. Sem) | 3,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | | 3,00 | 0,00 | 36,00 | 39,00 | 3,00 |

| | | | |
|-----------------|--|----------------------|--------------|
| Legende: | HW Humanwissenschaften | LV Lehrveranstaltung | UE Übung |
| | FW Fachwissenschaften und Fachdidaktiken | VO Vorlesung | SE Seminar |
| | SP Schulpraktische Studien | WP Wahlpflichtmodul | WM Wahlmodul |
| | ES Ergänzende Studien | | |

*) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten

| | | |
|-------------------------------------|---|---------------------------------------|
| Modulthema | Praxisprojekt: Interventions- und Netzwerkmanagement | |
| Kurzzeichen | KNS_7 | |
| Kategorie | Studienfachbereichsübergreifendes Modul, Pflichtmodul, Aufbaumodul | |
| Studienjahr | 2. Studienjahr | Niveaustufe (Studienabschnitt): keine |
| Semester | 3. Semester | |
| Dauer und Häufigkeit des Angebots | jährlich im WS | |
| Modulverantwortliche(r) | NN | |
| Voraussetzung(en) für die Teilnahme | Positiver Abschluss aller Module des Lehrgangs | |
| Anzahl der Credits | 3 | |
| Bildungsziel(e) | <p>Die Studierenden sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die im HLG erworbenen Kompetenzen in primärpräventive Angebote oder Interventionspläne umsetzen • diese in engem Bezug zwischen wissenschaftlicher Theorie und Praxisbezug entwickeln • vorbereiten • exemplarisch Einzelsequenzen in pädagogischen Settings wie Unterricht / Hort- / Heim- / Kindergartenbereich und in verschiedensten Bildungsbereichen (z.B. Elternabend, Lehrer/innen-Weiterbildung, ...) durchführen • reflektieren • dokumentieren und Verlaufsannahmen zum gesamten Angebot machen • die Ergebnisse der Projektarbeit kommunizieren und in einen fachlichen Diskurs eintreten | |
| Bildungsinhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Erhebung der regionalen Netzwerkpartner für präventive Angebote, Krisen, Notfälle • Projektmanagement und -begleitung • Richtlinien zur Projektplanung und Projektentwicklung • Planung und Durchführung von Supportprojekten in Schulen und außerschulischen Einrichtungen, Vorlaufzeiten, Kooperationen, Präsentation, Koordinationsaufgaben, Dokumentation von Projekten • Begleitung und Betreuung in der Projektphase • Reflexion und Evaluation • Fragestellung – Hypothesenbildung • Literaturrecherche (exzerpieren und Texterstellung – korrekte Zitation) • Konzepterstellung • Projektplan • Umsetzung und Projektdokumentation • Formale Gestaltung der Arbeit • Präsentation der Projektarbeit • Fachlicher Diskurs | |
| Zertifizierbare (Teil-) Kompetenzen | <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Notfallszenarien im spezifischen pädagogischen Feld antizipieren | |

| | | | |
|---|---|--------------------------|---------------------------|
| | <p>und mit dem Kollegium Notfallpläne für das Systeme Schule, Kindergarten und andere sozialpädagogische Felder entwickeln (K9: Aufbauen und Mitgestalten eines stützenden Netzwerkes [school support], K10: Professionell kommunizieren und beraten)</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus der Bedarfserhebung in pädagogischen Kontexten ein praxisrelevantes Thema für Prävention oder Support ableiten (K4: Autonomie, Selbstorganisation und Heterogenität von Systemen nutzen) • in engem Bezug zur wissenschaftlichen Theorie und Interventionspraxis konkretisieren und eine Fragestellung ableiten (K7: Professionsbewusst handeln) • dafür kritische Literaturrecherchen durchführen und theoriegestützte Annahmen zum Ausgangspunkt der Planung heranziehen (K7: Professionsbewusst handeln) • ein Präventions- bzw. Supportprojekt für Schulen und außerschulischen Einrichtungen planen und durchführen (K9: Aufbauen und Mitgestalten eines stützenden Netzwerkes [school support]) • die Ergebnisse mit Rückbezug auf die Fragestellung und die verwendete Literatur darstellen, interpretieren und die Vorgangsweise kritisch analysieren (K7: Professionsbewusst handeln) • die Projektarbeit sprachlich korrekt und formal angemessen gestalten (K7: Professionsbewusst handeln) • Prozess, Ergebnis und Verlaufsannahmen präsentieren (K10: Professionell kommunizieren und beraten) • Einen Projektplan für institutionelle und regionale Implementierung von Präventions-, Notfallinterventionen und Support erstellen, umsetzen und in einer professionellen Bezugsgruppe diskutieren (K7: Professionsbewusst handeln, K10: Professionell kommunizieren und beraten) | | |
| Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen | Studienkennzahl: keine | Titel des H/LG: keine | Modulkurzzeichen keine |
| Verbindungen zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen | | | |
| Literatur | <p>Backes, G.M., Clemens, W. (2008): Lebensphase Alter: Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Altersforschung. Berlin: Juventa. Bauer, J. (2007): Lob der Schule. Sieben Perspektiven für Schüler, Lehrer und Eltern. Hamburg: Hoffmann und Campe.</p> | | |
| Lehr- und Lernformen | Angeleitete Projektforschung, angeleitetes Selbststudium, Literaturstudium, Präsentation | | |
| Leistungsnachweis(e) | ¹ Studienaufträge im Ausmaß von 13 Stunden Workload ² Studienaufträge im Ausmaß von 13 Stunden Workload ³ Projektarbeit im Ausmaß von 13 Stunden Workload | | |
| Sprache(n) | Deutsch | | |

| KNS_7 | Studienfachbereiche ECTS-Credits | | | | Art LV | Semesterwochenstunden *) zu 45 Min. | | Echtstunden zu 60 Min. | | ECTS-Credits |
|---|----------------------------------|-------------|-------------|-------------|--------|-------------------------------------|-----------------------|---------------------------------------|--|--------------|
| | HW | FW | SP | ES | | VO/SE/UE/... | Präsenzstudienanteile | Betreute Studienanteile gemäß § 37 HG | Betreute Studienanteile gesamt (Präsenz + § 37 HG) | |
| Praxisprojekt: Interventions- und Netzwerkmanagement | | | | | | | | | | |
| Netzwerkd Diagnose-Erfassung regionaler Defizite und Ressourcen (1) | 1,00 | | | | SE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Reflexion und Präsentation (2) | 1,00 | | | | SE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Planung – Durchführung (3) | | 1,00 | | | SE | 1,00 | 0,00 | 12,00 | 13,00 | 1,00 |
| Summe KNS_7 | 2,00 | 1,00 | 0,00 | 0,00 | | 3,00 | 0,00 | 36,00 | 39,00 | 3,00 |

Legende:

HW Humanwissenschaften

FW Fachwissenschaften und Fachdidaktiken

SP Schulpraktische Studien

ES Ergänzende Studien

LV Lehrveranstaltung

VO Vorlesung

WP Wahlpflichtmodul

UE Übung

SE Seminar

WM Wahlmodul

*) 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten

11. Curriculum – Prüfungsordnung

Allgemeine Prüfungsordnung für die Lehrgänge und Hochschullehrgänge Kirchliche Pädagogische Hochschule der Diözese Graz-Seckau

Anlage zu den Curricula der Lehrgänge und Hochschullehrgänge gemäß Beschluss der Gründungsstudienkommission der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz vom 13. September 2007 sowie Beschluss der Studienkommission der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz vom 7. Oktober 2008.

Vorbemerkung

Zusätzlich zu dieser Prüfungsordnung sind die Angaben zu den erforderlichen Leistungsnachweisen in den jeweiligen Curricula sowie allenfalls die Spezielle Prüfungsordnung des jeweiligen (Hochschul-)Lehrgangs zu beachten.

Die Prüfungsanforderungen der einzelnen Module bzw. Lehrveranstaltungen sind auf die im Curriculum ausgewiesenen Teilkompetenzen abzustimmen. Die Formen der Leistungsfeststellung haben die differenzierte Einschätzung der Kompetenzentwicklung des/der Studierenden zu ermöglichen.

§ 1 Geltungsbereich

Diese Prüfungsordnung gilt für die Lehrgänge und Hochschullehrgänge an der KPH Graz gemäß § 35 Z 2 und 3 Hochschulgesetz 2005 sowie §32 Statut der KPH Graz.

§ 2 Art und Umfang der Prüfungen

1. Folgende Prüfungen bzw. Leistungsnachweise sind vorgesehen:
 - 1.1. Abschluss eines Moduls
durch eine Prüfung über das gesamte Modul durch eine Kommission oder durch eine/n einzelne/n PrüferIn oder
durch Beurteilungen der einzelnen Lehrveranstaltungen.
 - 1.2. Weitere in der allfälligen Speziellen Prüfungsordnung ausgewiesene Prüfungen bzw. Leistungsnachweise
2. Schriftliche Prüfungen über Module / Lehrveranstaltungen dürfen eine Dauer von 45 Minuten nicht unter- und eine Dauer von 3 Normstunden nicht überschreiten.
3. Mündliche Prüfungen über Module / Lehrveranstaltungen dürfen eine Dauer von 15 Minuten nicht unter- und dürfen eine Dauer von 40 Minuten nicht überschreiten. Mündliche Prüfungen sind öffentlich. Der/Die Prüfer/in hat jedoch das Recht, Zuhörer/innen auszuschließen, wenn ihre Anwesenheit das Prüfungsgeschehen beeinträchtigt.

§ 3 Anmeldeerfordernisse und Anmeldeverfahren

1. Der/Die Studierende hat sich entsprechend den Terminfestsetzungen zu den Prüfungen bei den jeweiligen Prüfer/inne/n rechtzeitig anzumelden und im Falle der Verhinderung auch wieder rechtzeitig abzumelden.

§ 4 Generelle Beurteilungskriterien

1. Grundlagen für die Leistungsbeurteilung sind die Anforderungen des Curriculums unter Berücksichtigung der in den Modulen ausgewiesenen Teilkompetenzen.
2. Die Leistungsbeurteilung kann erfolgen durch Feststellung der Mitarbeit in den Lehrveranstaltungen (immanenter Prüfungscharakter), Kontrolle der Erfüllung von Studienaufträgen, Beurteilung von Seminar- und Projektarbeiten, Portfolios, Überprüfung praktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten etc. und/oder durch Prüfungen im Sinne der vorliegenden Vorschrift.
3. Der positive Erfolg von Prüfungen ist mit "Sehr gut" (1), "Gut" (2), "Befriedigend" (3) oder "Genügend" (4), der negative Erfolg ist mit "Nicht genügend" (5) zu beurteilen. Zwischenbeurteilungen sind unzulässig (§ 43 Abs 3 Hochschulgesetz 2005). Davon abweichende Beurteilungsformen sind unter der Rubrik Leistungsnachweise der Modulbeschreibungen geregelt.
4. Bei der Heranziehung der fünfstufigen Notenskala für die Beurteilung von Leistungsnachweisen (§ 43 Abs. 3, 1. und 2. Satz Hochschulgesetz 2005) gelten in der Regel folgende Leistungszuordnungen: Mit „Sehr gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und eigenständig adäquate Lösungen präsentiert werden. Mit „Gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und zumindest eigenständige Lösungsansätze angeboten werden. Mit „Befriedigend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt werden. Mit „Genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt werden. Mit „Nicht genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, die die Erfordernisse für die Beurteilung mit „Genügend“ nicht erfüllen.
5. Bei der Heranziehung der zweistufigen Notenskala („Mit Erfolg teilgenommen“ bzw. „Ohne Erfolg teilgenommen“) für die Beurteilung von Leistungsnachweisen gelten in der Regel folgende Leistungszuordnungen: Mit „Mit Erfolg teilgenommen“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen zumindest in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt werden. Mit „Ohne Erfolg teilgenommen“ sind Leistungen zu beurteilen, die die Erfordernisse für eine positive Beurteilung nicht erfüllen.

§ 5 Ablegung und Beurkundung von Prüfungen

1. Alle Beurteilungen sind dem/der Studierenden schriftlich zu beurkunden.
2. Dem/der Studierenden ist auf sein/ihr Verlangen Einsicht in allfällige Beurteilungsunterlagen bzw. in das Prüfungsprotokoll mit Ausnahme der Beratungs- und Abstimm-

mungsprotokolle zu gewähren. Die Studierenden sind berechtigt, von diesen Unterlagen Fotokopien anzufertigen.

§ 6 Prüfungswiederholungen

1. Bei negativer Beurteilung einer Prüfung durch „Nicht genügend“ oder „Ohne Erfolg teilgenommen“ stehen dem/der Studierenden im Sinne des § 37 Abs 5 Statut der KPH Graz bzw. § 43 Abs 5 Hochschulgesetz 2005 insgesamt drei Wiederholungen zu, wobei die letzte Wiederholung als kommissionelle Prüfung abzulegen ist. Auf Ansuchen der / des Studierenden sind bei der zweiten und dritten Wiederholung der Prüfung andere Lehrende als Prüfer/innen einzusetzen, wenn dies organisatorisch möglich ist.
2. Die Prüfungskommission für die letzte Wiederholung besteht aus dem / der zuständigen Institutsleiter/in und zwei weiteren von der Institutsleitung in Absprache mit dem / der jeweiligen (Hochschul-) Lehrgangleiter/in bestellten Lehrenden im betroffenen Fachgebiet. Jedes Mitglied der Kommission hat bei der Beschlussfassung über die Benotung eine Stimme. Stimmenthaltung ist unzulässig. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst.

§ 7 Rechtsschutz bei und Nichtigerklärung von Beurteilungen

1. Betreffend den Rechtsschutz bei Prüfungen wird § 44 Hochschulgesetz 2005 sinngemäß angewendet (§ 28 Z 2 Statut der KPH Graz).
2. Betreffend die Nichtigerklärung von Prüfungen wird § 45 Hochschulgesetz 2005 sinngemäß angewendet (§ 28 Z 3 Statut der KPH Graz).

§ 8 Prüfungen und Beurteilungen über einzelne Module

1. Die Modulkoordinator/inn/en haben die Studierenden nachweislich zu Beginn der ersten Lehrveranstaltung eines Moduls über die Ziele, inhaltlichen Schwerpunkte, zu erwerbenden Kompetenzen und die zu erbringenden Leistungsnachweise und Beurteilungskriterien zu informieren.
2. Für die Durchführung von Prüfungen bzw. Leistungsbeurteilungen von Modulen / Lehrveranstaltungen gelten die Lehrenden als bestellt, die im jeweiligen Modul unterrichten.
3. Prüfungen können frühestens nach Beendigung der Lehrveranstaltungen abgelegt werden. Andere Leistungen (z.B. Studienaufträge, Portfolios) können jedoch bereits während der Lehrveranstaltung erbracht werden.
4. Prüfungen für den Abschluss eines Moduls sind studienbegleitend zeitnah zu den Lehrveranstaltungen, in denen die prüfungsrelevanten Inhalte erarbeitet worden sind, abzulegen. Der Abschluss eines Moduls soll bis zum Ende des nachfolgenden Semesters erfolgen. Später abgelegte Prüfungen haben sich an einer vergleichbaren aktuellen Lehrveranstaltung / einem vergleichbaren aktuellen Modul zu orientieren. Ausnahmen bedürfen der Zustimmung der zuständigen Institutsleitung. Module, deren Abschluss Voraussetzung für die Zulassung zu einem aufbauenden Modul sind, sind bis zum Beginn dieses Moduls zu absolvieren.

5. Pro Modul / Lehrveranstaltung sind jedenfalls drei Prüfungstermine vom Modulverantwortlichen bzw. den Lehrveranstaltungsleiter/inne/n festzusetzen.
6. Wenn ein Modul mit einer mündlichen kommissionellen Prüfung abschließt, ist von dem / der Modulkordinator/in in Absprache mit der zuständigen (Hochschul-) Lehrgangsleitung eine Kommission zu bilden, die aus mindestens 3 im Modul Lehrenden besteht. Jedes Mitglied der Kommission hat bei der Beschlussfassung über die Benotung eine Stimme. Stimmenthaltung ist unzulässig. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst.
7. Schriftliche kommissionelle Prüfungen sind von mindestens zwei im Modul unterrichtenden Lehrpersonen zu beurteilen. Sollten sich die Prüfer/innen nicht auf eine gemeinsame Beurteilung einigen, entscheidet der/die zuständige (Hochschul-) Lehrgangsleiter/in.
8. Für Studierende mit Behinderungen sind gemäß § 63 Abs.1 Z 7 Hochschulgesetz 2005 sowie HCV § 4 Abs.5 HCV 2006 unter Bedachtnahme auf die Form der Behinderung beantragte abweichende Prüfungsmethoden zu gewähren, wobei der Nachweis der zu erbringenden Teilkompetenzen gewährleistet sein muss.

§ 9 Abschluss des (Hochschul-)Lehrgangs

1. Der (Hochschul-)Lehrgang ist erfolgreich abgeschlossen, wenn alle Module positiv beurteilt sind, und die in einer allfälligen Speziellen Prüfungsordnung ausgewiesenen abschließenden Anforderungen erfüllt sind.
2. Der Abschluss eines Lehrgangs wird mit einem Lehrgangszeugnis bestätigt, welches die absolvierten Module und ECTS-Credits ausweist.
3. Der Abschluss eines Hochschullehrgangs wird mit einem Hochschullehrgangszeugnis bestätigt, welches die absolvierten Module und ECTS-Credits sowie die in der Speziellen Prüfungsordnung definierte, mit dem Abschluss erworbene Bezeichnung „Akademische/r ...“, ausweist.

Spezielle Prüfungsordnung für den Lehrgang Pädagogisches Krisen-, Notfall- und Supportmanagement

§ 1 Abschließende Anforderungen

1. Die Studierenden haben ein praxisbezogenes Projekt durchzuführen, in dem Inhalte der Studienfächer reflektiert und umgesetzt werden. Das Thema des Projektes hat sich an der Gesamtintention der Ausbildung zu orientieren, wobei eine berufsadäquate praktische Umsetzung möglich sein muss. Dieses Projekt ist in geeigneter Form schriftlich zu dokumentieren und mündlich zu präsentieren. Der Workload der Projektarbeit einschließlich der Präsentation hat ein Ausmaß von 75 Stunden aufzuweisen.
2. Voraussetzung für die Themenvereinbarung ist der positive Abschluss der ersten sechs Module des Lehrgangs.
3. Das Thema der Projektarbeit ist mit einem/r Lehrenden des Lehrgangs zu vereinbaren. Die Wahl der Themenstellerin / des Themenstellers steht den Studierenden – nach Maßgabe organisatorischer Möglichkeiten - grundsätzlich frei.
4. Das vereinbarte und vom / von der Themensteller/in unterzeichnete Thema wird von dem / der Studierenden bei der Lehrgangsleitung eingereicht.
5. Der/die Lehrgangsleiter/in genehmigt die Themenvereinbarung und bestellt den/die Themensteller/in und auf Vorschlag des Themenstellers / der Themenstellerin einen weiteren Lehrer / eine weitere Lehrerin aus einem die Arbeit betreffenden Lehrveranstaltungs-bereich als Projektbegutachter/innen.
6. Der/die Lehrgangsleiter/in gibt die Termine für die Abgabe und die Präsentation der Arbeit bekannt. Die Projektarbeiten sind bis zu den jeweils festgelegten Terminen in der Studienabteilung einzureichen. Pro Semester wird von der Lehrgangsleitung mindestens ein Termin für die Projektpräsentation angeboten. Der/Die Studierende hat sich entsprechend der Terminfestlegung durch die Lehrgangsleitung zur Projektpräsentation anzumelden.
7. Die Beurteilung der Projektarbeit beruht auf den schriftlichen Gutachten der beiden Themensteller/innen über die Arbeit sowie dem Protokoll über die kommissionelle Projektpräsentation der Arbeit. Die Kommission besteht aus den beiden Themensteller/inne/n und einem/r von dem/der zuständigen Lehrgangsleiter/in bestellten Vorsitzenden. Die Projektarbeit ist medial unterstützt zu präsentieren. In einem fachlichen Diskurs mit der Kommission haben die Studierenden die Schwerpunkte der Projektarbeit darzulegen und zu begründen. Die Beurteilung erfolgt durch die Kommission und wird von der / vom Vorsitzende/n im Prüfungsprotokoll schriftlich festgehalten (Note auf der fünfstufigen Notenskala). Jedes Mitglied der Kommission hat bei der Beschlussfassung über die Benotung eine Stimme. Stimmenthaltung ist unzulässig. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst.
8. Die Projektpräsentation ist öffentlich. Der/Die Vorsitzende hat jedoch das Recht, Zuhörer/innen auszuschließen, wenn ihre Anwesenheit das Prüfungsgeschehen beeinträchtigt.
9. Die Wiederholung der Projektarbeit inklusive der Präsentation ist maximal dreimal zulässig.

12. Kostenkalkulation

13. Anhang

| Semester | Kurzzeichen | Modultitel | Studienfachbereich | LV-Titel | LV-Art | Credits | SWSt gesamt | Präsenzstudium SWST | Präsenzstudium Einheiten | Betreutes Studium SWSt | Betreutes Studium Einheiten | Selbststudium |
|----------|-------------|---|--------------------|--|--------|---------|-------------|---------------------|--------------------------|------------------------|-----------------------------|---------------|
| 1 | BB_1 | Beratung Basics 1* | HW | Einführung: Grundhaltungen der Beratung | S | 1 | 1 | 1 | 16 | 0 | 0 | 13 |
| 1 | BB_1 | Beratung Basics 1* | HW | Theoretische Konzepte und Anwendung | S | 1 | 1 | 1 | 16 | 0 | 0 | 13 |
| 1 | BB_1 | Beratung Basics 1* | HW | Strukturen und Prozesse | S | 1 | 1 | 1 | 16 | 0 | 0 | 13 |
| 1 | KNS_2 | Critical life events | HW | Psychologische Grundlagen | S | 1 | 1 | 1 | 16 | 0 | 0 | 13 |
| 1 | KNS_2 | Critical life events | HW | Soziologische Grundlagen | S | 1 | 1 | 1 | 16 | 0 | 0 | 13 |
| 1 | KNS_2 | Critical life events | HW | Spirituelle Grundlagen | S | 1 | 1 | 1 | 16 | 0 | 0 | 13 |
| 1 | KNS_3 | Krisen: Früherkennung, Intervention, Selbsterfahrung | HW | Grundlagen und theoretische Aspekte | S | 1 | 1 | 1 | 16 | 0 | 0 | 13 |
| 1 | KNS_3 | Krisen: Früherkennung, Intervention, Selbsterfahrung | HW | Krisenfrüherkennung | S | 1 | 1 | 1 | 16 | 0 | 0 | 13 |
| 1 | KNS_3 | Krisen: Früherkennung, Intervention, Selbsterfahrung | HW | Krisenintervention | S | 1 | 1 | 1 | 16 | 0 | 0 | 13 |
| 1 | KNS_3 | Krisen: Früherkennung, Intervention, Selbsterfahrung | HW | Selbsterfahrung | Ü | 1 | 1 | 1 | 16 | 0 | 0 | 13 |
| 1 | KNS_3 | Krisen: Früherkennung, Intervention, Selbsterfahrung | HW | Psychohygiene - creative resourcing | Ü | 1 | 1 | 1 | 16 | 0 | 0 | 13 |
| 1 | KNS_3 | Krisen: Früherkennung, Intervention, Selbsterfahrung | HW | Vertiefung der eigenen Krisenbiografie und Copingmechanismen | Ü | 1 | 1 | 1 | 16 | 0 | 0 | 13 |

| | | Selbsterfahrung | | | | | | | | | | |
|---|-------|---------------------------------------|-----|---|---|-----|-----|-----|----|---|---|-----|
| 2 | KNS_4 | Pädagogisch systemische Beratung 2 | HW | Spezifische Kommunikation unter Betroffenen im System | S | 1 | 1 | 1 | 16 | 0 | 0 | 13 |
| 2 | KNS_4 | Pädagogisch systemische Beratung 2 | HW | Spezifische Kommunikation mit Angehörigen | S | 1 | 1 | 1 | 16 | 0 | 0 | 13 |
| 2 | KNS_4 | Pädagogisch systemische Beratung 2 | HW | Transkript über eine krisenbezogene Kommunikationssituation | S | 1 | 1 | 1 | 16 | 0 | 0 | 13 |
| 2 | KNS_5 | Psychodynamische Grundlagen | HW | Grundlagen und Methoden 1 | S | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 8 | 0 | 0 | 6,5 |
| 2 | KNS_5 | Psychodynamische Grundlagen | HW | Psychologisch-pädagogische Interventionskonzepte 1 | S | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 8 | 0 | 0 | 6,5 |
| 2 | KNS_5 | Psychodynamische Grundlagen | HW | Copingstrategien bei Kindern und Jugendlichen 1 | S | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 8 | 0 | 0 | 6,5 |
| 2 | KNS_5 | Psychodynamische Grundlagen | HW | Rituale und Symbole 1 | S | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 8 | 0 | 0 | 6,5 |
| 2 | KNS_5 | Psychodynamische Grundlagen | HW | Primär- versus sekundärpräventive Maßnahmen 1 | S | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 8 | 0 | 0 | 6,5 |
| 2 | KNS_5 | Psychodynamische Grundlagen | FWD | Methodisch-didaktische Projektbegleitung 1 | S | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 8 | 0 | 0 | 6,5 |
| 2 | KNS_6 | Intervention: Notfall, Suizid, Hospiz | HW | Psychotraumatologie 1 | S | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 8 | 0 | 0 | 6,5 |
| 2 | KNS_6 | Intervention: Notfall, Suizid, Hospiz | HW | Hospiz 1 | S | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 8 | 0 | 0 | 6,5 |
| 2 | KNS_6 | Intervention: Notfall, Suizid, Hospiz | HW | Notfallmanagement 1/1 | S | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 8 | 0 | 0 | 6,5 |
| 2 | KNS_6 | Intervention: Notfall, Suizid, Hospiz | HW | Notfallmanagement 2/1 | S | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 8 | 0 | 0 | 6,5 |
| 2 | KNS_6 | Intervention: Notfall, Suizid, Hospiz | HW | Suizidprävention 1 | S | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 8 | 0 | 0 | 6,5 |

| | | | | | | | | | | | | |
|---|-------|--|-----|--|---|-----|-----|-----|----|---|---|-----|
| 2 | KNS_6 | Intervention: Notfall, Suizid, Hospiz | HW | Rechercheprojekt Forschung 1 | S | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 8 | 0 | 0 | 6,5 |
| 3 | KNS_5 | Psychodynamische Grundlagen | HW | Grundlagen und Methoden 2 | S | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 8 | 0 | 0 | 6,5 |
| 3 | KNS_5 | Psychodynamische Grundlagen | HW | Psychologisch-pädagogische Interventionskonzepte 2 | S | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 8 | 0 | 0 | 6,5 |
| 3 | KNS_5 | Psychodynamische Grundlagen | HW | Copingstrategien bei Kindern und Jugendlichen 2 | S | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 8 | 0 | 0 | 6,5 |
| 3 | KNS_5 | Psychodynamische Grundlagen | HW | Rituale und Symbole 2 | S | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 8 | 0 | 0 | 6,5 |
| 3 | KNS_5 | Psychodynamische Grundlagen | HW | Primär- versus sekundärpräventive Maßnahmen 2 | S | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 8 | 0 | 0 | 6,5 |
| 3 | KNS_5 | Psychodynamische Grundlagen | FWD | Methodisch-didaktische Projektbegleitung 2 | S | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 8 | 0 | 0 | 6,5 |
| 3 | KNS_6 | Intervention: Notfall, Suizid, Hospiz | HW | Psychotraumatologie 2 | S | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 8 | 0 | 0 | 6,5 |
| 3 | KNS_6 | Intervention: Notfall, Suizid, Hospiz | HW | Hospiz 2 | S | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 8 | 0 | 0 | 6,5 |
| 3 | KNS_6 | Intervention: Notfall, Suizid, Hospiz | HW | Notfallmanagement 1/2 | S | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 8 | 0 | 0 | 6,5 |
| 3 | KNS_6 | Intervention: Notfall, Suizid, Hospiz | HW | Notfallmanagement 2/2 | S | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 8 | 0 | 0 | 6,5 |
| 3 | KNS_6 | Intervention: Notfall, Suizid, Hospiz | HW | Suizidprävention 2 | S | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 8 | 0 | 0 | 6,5 |
| 3 | KNS_6 | Intervention: Notfall, Suizid, Hospiz | HW | Rechercheprojekt Forschung 2 | S | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 8 | 0 | 0 | 6,5 |
| 3 | KNS_7 | Praxisprojekt: Interventions- Netzwerkmanagem ent | HW | Netzwerkdiagnose-Erfassung regionaler Defizite und Ressourcen | S | 1 | 1 | 1 | 16 | 0 | 0 | 13 |

| | | | | | | | | | | | | |
|---|-------|--|-----|----------------------------|---|----|----|----|-----|---|---|-----|
| 3 | KNS_7 | Praxisprojekt: Interventions- Netzwerkmanagem ent | FWD | Planung - Durchführung | S | 1 | 1 | 1 | 16 | 0 | 0 | 13 |
| 3 | KNS_7 | Praxisprojekt: Interventions- Netzwerkmanagem ent | HW | Reflexion und Präsentation | S | 1 | 1 | 1 | 16 | 0 | 0 | 13 |
| | | | | Summe | | 30 | 30 | 30 | 480 | 0 | 0 | 390 |